

Zeitschrift: Mitteilungsheft / Heimatkundliche Vereinigung Furttal
Herausgeber: Heimatkundliche Vereinigung Furttal
Band: 32 (2003)

Artikel: Der Furtbach : von der Naturgefahr zum Dienstleistungsgewässer
Autor: Thommen, Felix
Kapitel: Die dritte Furtbachabsenkung - in Raten
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1036690>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die dritte Furtbachabsenkung – in Raten

Zwei grosse Gewässerprobleme waren einigermaßen gelöst. Das der Hochwasserspitzen mit den Rückhaltebecken. Das mit der Wasserqualität mit den ARA, die allerdings periodisch erneuert, erweitert und verfeinert werden müssen.

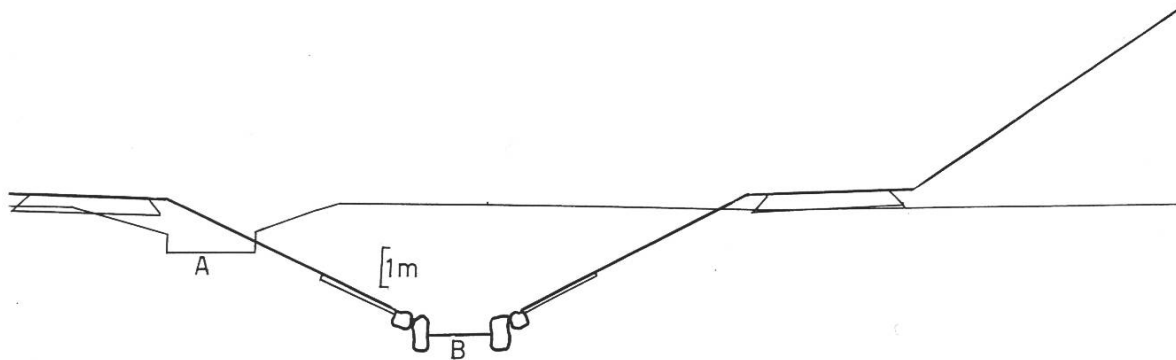
Nun harrte noch ein drittes technisches Problem seiner Lösung: Die Absenkung der Bachsohle im Furttal. Im Dorf Würenlos stellt sich dieses Problem nicht mehr. Das nie ausgeführte Projekt von 1962 hätte zwar am geringen Gefälle kaum etwas geändert (1 Meter auf 10 km!), aber es hätte die Drainageverhältnisse verbessert.

Nachdem feststand, dass die Furttalautobahn nicht gebaut würde, konnte ein endgültiges Projekt für die Bachsanierung ausgearbeitet werden. Seit 1980 besteht nun ein vom Regierungsrat des Kantons Zürich genehmigtes Gesamtkonzept (RRB 3942 vom 22.10.1980):

- Im oberen Teil, wo die Situation bezüglich der Entwässerungen kritisch ist, wird der Bach abgesenkt. In Adlikon bestimmt die schon abgesenkte Teilstrecke die Höhe. In Buchs erfolgt eine Angleichung an die alten Höhen. Im restlichen Teil wird die Sohle von den Ablagerungen der Jahrzehnte befreit.
- In der Wüeri/Regensdorf-Buchs und in der Müliwiesen/Oetlikon-Würenlos werden die schon erwähnten Hochwasser-Rückhaltebecken erstellt.
- Auf der ganzen Länge wird die Kanalwirkung gemildert, indem das Bachprofil ausgeweitet und dem Bach eine geschwungene Linienführung gegeben wird. Dadurch erhält das Wasser Bewegungs- und Aktionsfreiheit.
- Neue Gehölzpflanzungen und weitere gestalterische Arbeiten runden das Konzept ab.

Alle Massnahmen werden möglichst im Rahmen von anderweitig nötigen Bauarbeiten von Fall zu Fall realisiert, allenfalls mit provisorischen und Teil-Projekten.

So wurde eine erste Etappe schon mit der Umfahrung Adlikon der Wehntalerstrasse 1979 erstellt. Am Ende dieser Strecke, in der Breite/Adlikon, musste der Furtbach während 15 Jahren auf das alte Niveau hochgepumpt werden. Die nächste Etappe kam mit den Bauarbeiten für die ARA und das Hochwasserrückhaltebecken Wüeri mit den Abschnitten Mülibach/Buchs bis Becken Wüeri und Becken Wüeri bis Adlikon. Längs der Umfahrung Adlikon bleibt der kanalisierte Zustand bestehen. Die Sohlenhöhen entsprechen dem Konzept und bauliche Massnahmen im Bachprofil sind durch bestehende Leitungen wesentlich erschwert.



Tieferlegung bei der Umfahrung Adlikon

- A Profil vor der Tieferlegung
- B Profil heute, mit Lärmschutzdamm gegen die Überbauung (rechts)

Unten im Tal erfolgte die Ausräumung und Profilausweitung im Rahmen der Arbeiten für den Golfplatz Otelfingen. Vom Mülibach in Buchs bis zur Einmündung des Bennengrabens besteht vorläufig noch der alte Zustand.

Von Watt bis Adlikon wird am Bach vorläufig nichts geändert; Massnahmen in diesem Bereich wären Sache der Gemeinde Regensdorf und werden sich erst aufdrängen, wenn die Überbauung in diesem Gebiet stark zunimmt.

Im zürcherischen Furttal hat man die Wassermassen bald im Griff. Die Wasserqualität wird dagegen technische Verbesserungen erfordern, solange die Bevölkerung zunimmt. Die Würenloser können aber erst aufatmen, wenn das Rückhaltebecken Müliwiesen gebaut oder durch gleichwertige Massnahmen ersetzt ist. Wasser und Wetter sind und bleiben unberechenbar.